



Der geplante Neubau wird sich in Details vom Vorgänger absetzen: So wird es moderne Dachgauben geben, bisher gibt es keine.

Foto: Claudia Lehner

Leicht modern mit etwas Metall

Der Bauausschuss des Stadtrates hat sich mit gestalterischen Elementen für das geplante **ÄRZTEHAUS** beschäftigt.

VON CLAUDIA LEHNER

BURGBERNHEIM – Noch steht das Anwesen am Marktplatz 4, das dem neuen Ärztehaus weichen soll. Mit der Vergabe von Abbrucharbeiten und Bodenuntersuchungen hat der Bauausschuss am Donnerstag den Weg beziehungsweise den Baugrund freigemacht für eines der großen Projekte der Kommune. Außerdem wurden weitere Details der Planungen besprochen. Dabei ging es unter anderem um die Form der Dachgauben. Klassisch oder doch ein klein wenig modern? Es wurde diskutiert und nachgefragt. Immerhin kann dies Modellcharakter für die Altstadt haben.

An den grundlegenden Planungen hat sich nur wenig geändert. Der Neubau entspricht in den Abmessungen – 90 Zentimeter wird er höher – und der grundlegenden Form, wie berichtet, in etwa dem Bestandsbau, inklusive Satteldach. Im Erdgeschoss soll

die Praxis einziehen, im Obergeschoss eine Firma für medizinische Fitness. Es gibt einen eingeschossigen Anbau im Hof sowie ein Nebengebäude. Die Aufteilung der Flächen im Dachgeschoss des Hauptgebäudes wurde leicht verändert, links gibt es nun etwas mehr Platz für Erweiterungsflächen für die Fitnessfirma, rechts hat weiterhin die Praxis die Option zusätzlicher Räume. Die Decke wurde aus Schallschutzgründen nun etwas stärker geplant. Insgesamt werden so 435 Quadratmeter vermietbare Fläche geschaffen.

Die Details waren es, die bei dieser Sitzung noch abzustimmen waren: klassische und modernere Varianten stellten die Architekten Michael Ruppert und Franz-Josef Jechnerer vom gleichnamigen Büro in Herrieden vor. Das betrifft unter anderem die Dachgauben: Klassisch wären sie in Holzoptik mit Schindeldach, die modernere Variante ist schlank, aber

in Metall eingefasst. Für die Leibungszargen, die Einbuchtungen für die Fenster, gilt ähnliches: Metall statt Putz.

In Vorgesprächen mit der Denkmalpflege habe man das Signal erhalten, dass diese leichte Modernisierung durchaus wünschenswert wäre, erklärte Jechnerer. Die Modernisierung müsse sich allerdings gut in die Altstadt einfügen, was bei den Entwürfen seines Büros gegeben sei. Er warnte jedoch von schlecht gemachten Nachahmungen, die unproportional und damit störend sein könnten. Er riet dennoch dazu, sich „was zu trauen“. Die meisten Rückmeldungen aus dem Ratsgremium waren denn auch positiv. Man könne sich dies gut vorstellen. Lediglich Martin Schwarz erklärte: „Ich finde es nicht so schön“ und zog die klassischen Gauben vor.

Im Hof gibt es noch einige modernen Elemente, so würde die Verbin-

dung des Haupt- und Nebengebäudes mit Leichtmetalllamellen verkleidet, der Nebenbau erhält größere Fenster, zum Teil ebenfalls mit Lamellen versehen. Weiter geplant wird nun mit der leicht modernisierten Variante, wie der Rat gegen die Stimme von Martin Schwarz beschloss. Über die Farbgestaltung wird später entschieden.

Eine Schritt weiter ging es auch bei den Vergaben. Die Abrissarbeiten gingen einstimmig für 61790 Euro an eine Firma aus Blaufelden-Gammesfelden. Bis Mitte Juni soll das Gebäude dann nicht mehr stehen. Es folgen die Bodenuntersuchungen, die laut Bürgermeister Matthias Schwarz nötig sind, da es in der Vergangenheit in der Gegend bereits Probleme mit Wasser gegeben habe. Diese wird für 4359 Euro eine Firma aus Herrieden vornehmen. Anschließend soll der Neubau starten, für den Herbst 2022 ist der Einzug geplant.